

Neugierig auf neue Technologien

Sportwissenschaft – Im Darmstadtium loten deutsche und internationale Sportmotorik-Fachleute von Donnerstag bis Samstag Chancen und Grenzen im Bereich Information und Kommunikation aus

VON HANS-PETER SEUBERT

Die technologische Entwicklung, gerade was Information und Kommunikation betrifft, öffnet neue reizvolle Arbeitsfenster für Forschung und Lehre. Dies beschäftigt die Fachtagung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), Sektion Sportmotorik, von Donnerstag bis Samstag im Darmstadtium. Veranstalter ist das Institut für Sportwissenschaft der TU Darmstadt. Dort forschen und lehren die Professoren Frank Hänsel (Sportpsychologie) und Josef Wiemeyer (Bewegungswissenschaft, Sportinformatik) auf diesem Sektor.

Der deutschsprachige Kongress führt auch Sportwissenschaftler der Fachrichtung Motorik (Bewegungskontrolle und Bewegungslernen) aus der Schweiz, Österreich und England nach Darmstadt. Er widmet sich dem

Leitthema mit fünf Hauptreferaten sowie rund 60 Vorträgen in zwölf Arbeitskreisen. Josef Wiemeyer: „Wir erwarten etwa 80 bis 120 Teilnehmer.“

Empirisch-experimentell arbeitende Disziplinen wie die Sportmotorik sind von den Entwicklungen vielfältig betroffen: Erstens eröffnen sich interessante Optionen für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IuKT) als Forschungsinstrument: Online-Experimente oder prozessorientierte Erfassung vielfältiger Bewegungs- und Kontrolldaten.

Zweitens ergeben sich neue Möglichkeiten der Steuerung mit Hilfe virtueller Technologien. Damit lassen sich Sportszenaren durchspielen, Bewegungsabläufe trainieren (verinnerlichen), spezielle Techniken im Sport schulen und besser einprägen.

Dritter Bereich sind Nutzung

und Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien als Forschungsgegenstand. Hier interessieren Fragen der sensomotorischen Nutzung – beispielsweise in der Robotik: Die Entwicklung menschenähnlicher Roboter (ein Experimentierfeld beispielsweise an der Universität Karlsruhe) profitiert von der natürlichen Bewegung des Menschen. Umgekehrt schöpft der Forscher aus mechanischen Bewegungsmustern Erkenntnisse für den Sport.

Diese Wechselwirkung bildet den Spannungsbogen und birgt Erfahrungsschätze. Wiemeyer: „Ziel der Sportmotorik-Tagung ist es, den Stand der Entwicklung darzustellen, sowie Möglichkeiten und Grenzen für den Einsatz von Informations und Kommunikationstechnologien als Forschungs- und Interventionsinstrument und Gegenstand der For-

schung kritisch zu diskutieren.“ Einigen Kernthemen widmete sich 2007 die 22. Vortragsreihe des Darmstädter Sport-Forums (Technik in Training und Sport). Wiemeyer: „Im Sport-Forum war die Breite stärker angesprochen. Bei der Tagung gehen wir mehr in die Tiefe.“

Seit Mitte der neunziger Jahre veranstalten Biomechaniker, Trainingswissenschaftler und Sportmotoriker eigene Kongresse. Alle zwei Jahre werden die Fachrichtungen – wie zuvor seit den achtziger Jahren – zusammengeführt, um gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen.

Auch 2009 verleiht die dvs-Sektion Sportmotorik den Reinhard-Daugs-Förderpreis (seit 2005). Er erinnert an den 2003 verstorbenen Kollegen aus Saarbrücken und würdigt Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sportmotorik.